

Finanzen

Finanzierungskonzept und finanzielle Lage der Stadt Mainz

- Die Finanzierung der EUR 60 Mio. teuren Coface Arena soll zu über 90% durch öffentliche Gelder erfolgen. Dabei tritt die Grundstücksverwaltungsgesellschaft (GVG / 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Mainz) als Darlehensnehmer auf.
- Somit trägt (fast) das **gesamte finanzielle Risiko die Stadt Mainz**. Diese ist bereits jetzt mit nahezu EUR 600 Mio. verschuldet.
- Finanzdezernent Merkator bezeichnete dieses Finanzierungskonzept als kritisch (Rede zum Doppelhaushalt 2007/2008). Bereits für 2009, gemäß Aussage Merkator, droht ein **erneutes Finanzloch von rund EUR 40 Mio.** (MRZ 28.07.2008).
- Kühlt sich die Konjunktur ab, wie von Experten erwartet, wird sich die Situation weiter verschlechtern. Bei sinkenden Steuereinnahmen würden gleichzeitig die Ausgaben für Unterstützungsleistungen steigen (z.B. Harz IV, Wohngeld etc.). Zwingend erforderliche Investitionen in Schulen, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen etc. wären dann kaum noch finanzierbar.

Zuschüsse für Mainz 05

Bereits in der Vergangenheit sind Mainz 05 erhebliche Gelder aus öffentlichen Mitteln (Stadt und Land) zugeflossen.

- **EUR 13 Mio.** öffentliche Leistungen des Landes und der Stadt Mainz wurden in das Bruchwegstadion investiert (briefl. Auskunft Finanzdezernent Merkator).
- **EUR 6,6 Mio.** werden durch die Stadt Mainz für das neue Stadion verbürgt.
- **EUR 229.740,-** Kreditkosten jährlich übernimmt derzeit die Stadt Mainz.
- **EUR 175.000,-** Erbbauzins wird in voller Höhe von der Stadt Mainz bezuschusst.
- **Seit 2003** wird für das Bruchwegstadion kein Nutzungsentgelt mehr gezahlt.

Unsichere Rückzahlung der Darlehen

Die Rückzahlung der Darlehen soll von Mainz 05 über Pachtvertrag erfolgen. Die Höhe der Rückzahlung wird davon abhängen, in welcher Liga Mainz 05 jeweils spielt.

Spielt Mainz 05 in der

- 1. Bundesliga: Bei 50% Zugehörigkeit in der 1. Liga Tilgung der Darlehen erst nach mehr als 20 Jahren möglich.
- 2. Bundesliga: die finanzielle Situation von Mainz 05 wird schwierig. Herr Heidel führt aus („Der Mainzer“, August 2008): es „fehlen bei Sponsorengeldern gut 30%“. Auch die Ticketeinnahmen waren um etwa 20% rückläufig.
- 3. Liga: Diese Möglichkeit ist offenbar noch gar nicht durchgerechnet worden. Wer aber wird dann belastet, wenn die Mittel bei Mainz 05 fehlen?

Weitere Unsicherheiten:

Bedenkt man die jüngsten Auflagen des Bundskartellamtes zur Zentralvermarktung der TV-Rechte, so könnten sich hieraus noch weitere Rückgänge der Einnahme ergeben.

Fragwürdige Kalkulation der Baukosten

Die Kalkulation der Baukosten erscheint nicht plausibel.

- **Baukosten seitens der Stadt: EUR 45 Mio. zugesichert.** (EUR 40 Mio. reine Baukosten + EUR 5 Mio. Baunebenkosten).

Das ergibt:

- EUR 1.300 Baukosten je Zuschauer für Mainz (Kapazität von 35.000 Plätzen).
- EUR 1.900 Baukosten etwa je Zuschauer aber bei anderen neuen Stadien (Gladbach, Duisburg, Köln und Wolfsburg).
- Konsequenz: bei entsprechender Hochrechnung sind bereits jetzt EUR 67 Mio. als realistische Baukosten anzusehen - **somit** Plus von fast 50% gegenüber den Planwerten.
- EUR 1.500 je Zuschauer unterstellt neuerdings selbst OB Beutel (MRZ 17.06.2008).
- Bei allen Kalkulationen wurden weder steigende Lohnkosten noch steigende Rohstoffpreise (Stahl etc.) berücksichtigt.

OB Beutel distanziert sich von weiteren Zuschüssen

FSV Mainz 05 kann nicht damit rechnen, dass sich Stadt und Land in höherem Maße als bisher geplant am Bau eines neuen Fußballstadions beteiligen. „Wir müssen Kostensicherheit haben“, sagte OB Beutel (MRZ 19.08.2008; vgl. Zeitungsnotiz auf dieser Seite).

Bund der Steuerzahler warnt

„Aus Sicht der Steuerzahler kann man jetzt nur hoffen, dass sich kein privater Investor finden lässt und damit ein Stadionneubau auf Kosten der Steuerbürger unterbleibt. Dafür gibt es viele gute Gründe. Zum ersten hat Steuergeld nichts im Profifußball zu suchen. Dieser ist und bleibt Unterhaltungsindustrie mit Millionenumsätzen und Traumgehältern von Spielern und Trainern....“.

„Ein Stadionneubau mit öffentlichen Mitteln würde zweitens bedeuten, dass die Lasten der Steuerzahler zu tragen hat, während die Nutznießer ein Fußballverein aus dem Profilager und seine Akteure sind. Zur Belohnung darf dann der Steuerzahler auch noch die Risiken für die Zukunft übernehmen,...“.

„Bereits jetzt müsste jeder zehnte eingenommene Euro für Zinszahlungen aufgewendet werden.“

Quellen: http://www.steuerzahler-rheinland-pfalz.de/webcom/show_article.php/ c-201/ nr-34/i.html. 9.03.2007
http://www.steuerzahler-rheinland-pfalz.de/webcom/show_softlink.php/ c-104/i.html. 14.08.2008